



Älteste betriebene Hammerschmiede Europas:

Ein Highlight neben der längsten Burg Europas – die Hammerschmiede der Wagenhofers

Am Ortsausgang von Burghausen Richtung Raitenhaslach liegt unauffällig auf idyllischem Gelände die älteste betriebene Hammerschmiede Europas. Alte Eschen säumen den handgeschaukelten, malerischen Mühlweiher, der schon seit Jahrhunderten die Wasserräder der Schmiede speist. Die Hammerschmiede blickt auf eine mehr als 600 Jahre alte Tradition zurück.

(Birgit Hartl)

Schriftlich zum ersten Mal erwähnt wird die Hammerschmiede 1465 – als Waffenschmiede der Herzöge. Georg der Reiche, der durchziehende Garnisonen ausrüstete, konnte von der Burg aus das Feuer der Waffenschmiede sehen. 1516 wurde von Herzog Wilhelm IV das Erbrecht für ewige Zeiten auf die Schleifmühle verliehen (urkundlich im Staatsarchiv München niedergelegt). Außerdem erfolgte die Bürgerrechtsvergabe und Genehmigung zur Ausübung des Handwerks „Schmiede am Bach“. In der Blütezeit der Schmiede waren rund 25 Arbeiter beschäftigt. Dass die Geschichte der Hammerschmiede so weit zurückverfolgen werden konnte, ist den Bemühungen von Frank Wagenhofers Mutter zu verdanken. Sie hatte bis zu ihrem Tod die Geschichte der Hammerschmiede aufs Intensive erforscht.

Die Hammerschmiede heute

Seit 1997, nach dem Tod seines Onkels Maximilian Strasser, wird von Frank Wagenhofer mit tatkräftiger Unterstützung seiner Familie die Hammerschmiede bereits in der 6. Generation erfolgreich weitergeführt mit dem Ziel, die Schmiede weiter zu betreiben und diesen alten Berufsstand nicht aussterben zu lassen. Das Schmiedehandwerk hat sich bis in die jüngste Zeit dort erhalten. Wurden früher Waffen und Rüstungen in Kriegzeiten, z.B. Pfeilspitzen, Speerblätter, Schwertklingen und Streitäxte hergestellt, so erzeugte man in Friedenszeiten Ar-



Frank Wagenhofer am der Esse. Für ihn wie ein Stück Mittelalter, hier arbeiten zu dürfen und die Tradition seiner Familie weiterzuführen. (Foto: Hartl)



Die Hammerschmiede heute – nach umfangreicher Renovierung der Gebäude. Im 1. Stock des Hauptgebäudes soll ein Hammerschmiedemuseum entstehen. (Foto: Wagenhofer)

beitsgeräte und Werkzeuge wie Pflugschare, Pickel, Schlegel und Meisel. Heute handelt es sich um Spezialanfertigungen für Ausrüstungen z.B. für das Burgfest, Restaurationsaufträge des historischen Vereins „Herzogstadt Burghausen e.V.“, traditionelle Sonderanfertigungen und individuelle Schmiedekunst wie die Herstellung von Kerzenleuchtern, Feuerkörben, Fackeln und Schmuckgegenständen, usw.

Wenn man „Pläne schmiedet ...“

Frank Wagenhofer hatte einst bei seinem Onkel, dem Hammerschmiedemeister Maximilian Strasser, seine ersten Eisen geschmiedet und verdiente so sein erstes Taschengeld in seiner Schulzeit. Wagenhofer

sollte damals eine Lehre als Schmied beginnen, doch durch einen Streit mit seinem Onkel verwarf er dieses Vorhaben und mit Unterstützung seiner Mutter schlug er einen anderen Weg in den Elektrobereich ein. Wagenhofers Großvater stand bis ins hohe Alter von 94 Jahren an Amboss, Hämmern, Esse und Schleifstein. Durch den Tod seines kinderlosen Onkels mit 62 Jahren und dem Willen die Familientradition weiterzuführen, übernahm dann Frank Wagenhofer die Schmiede. Für ihn kein Problem – denn das Wissen und die Technik, die ihm noch von seinem Großvater und von seinem Onkel vermittelt worden waren, kamen ihm hierbei zugute. Heute betreibt der Elektrotechnikmeister die Schmiede als Nebenerwerbsschmied, denn alleine mit nur einer Beschäftigung könnte er die Hammerschmiede nicht weiterhin renovieren und aufrechterhalten. 2004 wurde durch die Stadt Burghausen für die Landeshofgärtenschau die Anlage um die Hammerschmiede nach alten Vorlagen aufwendig neu gestaltet. Danach erfolgte eine umfangreiche Renovierung der Gebäude. Derzeit arbeiten die Wagenhofers an einem Hammerschmied-Museum, das im ersten Stock des Hauptgebäudes der Hammerschmiede entstehen soll.



Frank Wagenhofers Großvater am Schmiedehammer. (Foto: Wagenhofer)

Immer ein besonderes Erlebnis

Für Frank Wagenhofer ist es ein besonderes Anliegen und Bestreben, das Handwerk des Schmiedes und die Weiterfüh-



Eine Rarität ist das über Transmission betriebene Schleifrad. Frank Wagenhofer ist es ein Anliegen, die Hammerschmiede Burghausen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. (Foto: Hartl)

rung der Hammerschmiede Burghausen nicht aussterben zu lassen und für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Ein besonderes Erlebnis ist es daher, an einer der Vorführungen in der Hammerschmiede in mittelalterlichem Ambiente teilzunehmen, indem er den Schmied und sein Handwerk sowohl in der Geschichte als auch in der Gegenwart lebhaft demonstriert. Wenn in der nebeligen Schmiede, bei schummrigen Petroleumlicht der 1,97 m große „Eisenbän-

diger“ am Amboss steht und dieses, so wie er sagt, „himmliche Metall“ mit scheinbarer Leichtigkeit mit dem Hammer eindrucksvoll bearbeitet, nachdem er es in der Esse zuvor füglich gemacht hat, spätestens hier kommt einem das Gefühl auf, sich in mittelalterliche Zeiten zurückversetzt zu finden.

Der Geruch des Schwefels, das schummrige Licht der Öllampen, das Glitzern kleiner Funken, das Prasseln des Feuers in der Esse, die verschiedenartigen Klänge der Hammerschläge und das Hämmern der Schwanzhämmer, auf die Frank Wagenhofer besonders stolz ist, ist überaus beeindruckend. „Die Tätigkeit des Schmiedes zählt zu den ältesten Handwerken der Welt“, so Frank Wagenhofer, „und hat über Jahrtausende nichts von seiner Faszination und Aktualität verloren.“ Der Schmied war damals nicht nur durch das Anfertigen von Waffen und Arbeitsgeräten sehr angesehen, er war einer der wenigen, die warmes Wasser hatten – und er war damals der einzige, der Schmuckstücke herstellen konnte. „Dementsprechend hoch war auch der Stellenwert der Schmiede bei den Frauen“, schmunzelt Frank Wagenhofer.

Informationen und Inspirationen

Neben den Seminaren, Erlebnisführungen und Ausstellungen, die Wagenhofer anbietet, ist die Besichtigung der Anlage rund um den Hammerschmiedweiher jederzeit möglich. Information dazu bietet die Website der Hammerschmiede: www.hammerschmied.de. Außer den vielen Stücken, die Frank Wagenhofer für den historischen Verein „Herzogstadt Burghausen“ anfertigt, die dann auch im Einsatz bei diversen Festen zu sehen sind, kann man auch dem ehrenamtlich fungierenden Herzogpaar Gerlinde und Frank Wagenhofer am Burgfest die Ehre erweisen.

INFO

Hammerschmiede Burghausen:

Besichtigung und Vorführung nach vorheriger Terminabsprache
Tel. 08677/979545
Email:
info@hammerschmied.de

www.hammerschmied.de